

Zeitschrift: Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 38 (1965)

Heft: 8

Artikel: Hebung der Stellung der höheren Unteroffiziere

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-517723>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schon leicht zu unerträglichen Bedingungen führen, scheidet der menschliche Organismus dauernd grössere Mengen verschiedener Stoffe aus, die bei wachsender Konzentration in der Raumluft schwerwiegende Folgen haben können. Einmal handelt es sich um natürliche Geruchsstoffe, die jeder Mensch ausdünstet. Diese sind zwar erst bei höheren Konzentrationen direkt wahrnehmbar, führen dabei aber zu Empfindungen des Widerwillens, der Abneigung, in schlimmeren Fällen auch zu Appetitlosigkeit, zum Brechreiz, ja sogar zur Ohnmacht. Weiter gibt der menschliche Körper ständig grössere Mengen Wasserdampf an die Luft ab, sei es durch Schweißabsonderung, sei es durch die Atmung. Bei einer Raumtemperatur von 26° C gibt der Mensch normalerweise etwa 80 g Wasser in der Stunde ab. Die ausgeatmete Luft enthält überdies Kohlensäure, die bereits bei Konzentrationen von 6 % Erstickungsgefühle hervorrufen kann. Die Ausdünstung organischer Geruchsstoffe, die Abgabe von Wasserdampf, von Wärme und von Kohlensäure bilden zusammen die Ursache einer schwerwiegenden Belästigung für die Rauminsassen. Durch die Anwesenheit von Kleinkindern, durch die Benützung von Notaborten usw. kam es in den angedeuteten Fällen aus dem letzten Krieg zu wahren Katastrophen der Schutzraumverpestung. Je schlechter die Luft wurde, desto weiter verschlimmerte sich das Körperbefinden der Betroffenen, und es entstand so ein eigentlicher Teufelskreis der Ursachen und Wirkungen. Die ohnehin schon schweren seelischen Belastungen des langen Aufenthalts in Schutträumen wurden dadurch ins Unerträgliche gesteigert. Unordnung und Panikausbrüche machten schliesslich den ganzen Nutzen der damaligen Schutträume illusorisch.

Aus diesen Gründen gilt es heute, eine wirksame Abfuhr der verbrauchten, verunreinigten Luft, der überschüssigen Feuchtigkeit und vor allem der Wärme zu gewährleisten. Für alle grösseren Schutträume sind zu diesem Zwecke eigentliche Klimaanlagen notwendig.

Das Zusammenleben einer grösseren Anzahl von Personen auf längere Dauer und auf engem Raum bringt naturgemäß schwierige menschliche Probleme mit sich. Ohne Zweifel aber bildet das Wissen um die Sicherheit des Schutzraumes, sowohl in baulicher als auch in lüftungstechnischer Hinsicht, einen wichtigen Beruhigungsfaktor für die betreffenden Rauminsassen.

A. Brunner

Hebung der Stellung der höheren Unteroffiziere

In der Annahme, dass sich viele unserer Mitglieder für dieses Thema interessieren, entnehmen wir den Ausführungen von Zentralpräsident H. Fellmann, gemäss Protokoll der Delegiertenversammlung 1965 in Schaffhausen, folgendes:

«Es ist allen bekannt, dass sich unser Gradverband seit Jahren, zum Teil in Koordination mit ähnlichen Bemühungen des SUOV und des Schweizerischen Fw.-Verbandes um die Hebung der Stellung der höheren Uof. — und im besonderen des Fouriers — eingesetzt hat. Der Zentralvorstand hat im Berichtsjahr unter Berufung auf seine Eingabe vom 31. Januar 1962 bei der Gruppe für Ausbildung den Stand der Beratungen in den zuständigen Gremien sondiert. Ich lege Wert darauf, Ihnen einige Kernsätze aus dem Antwortschreiben des Herrn Ausbildungschefs, Oberstkorpskdt. Frick, zur Kenntnis zu bringen:

«Vous n'ignorez pas, combien les Autorités militaires apprécient la collaboration enthousiaste et bénévole de vos sociétés et étudient leurs propositions avec objectivité. Mais souvent ces dernières, qui paraissent fort simples à réaliser, provoquent des études et des prises de contact exigeant du temps. Cependant je puis vous informer que je viens d'envoyer des *propositions concrètes* du Chef du département militaire fédéral, tendant à donner satisfaction aux sous-officiers supérieurs dans la mesure du possible. Mais les répercussions financières de ces propositions sont telles qu'une décision ne saurait être attendue dans un avenir rapproché. Vous comprendrez certainement qu'il ne me soit pas possible de vous renseigner davantage sans préjuger des décisions de la Commission de défense nationale, du Chef du département militaire fédéral et du Conseil fédéral.»